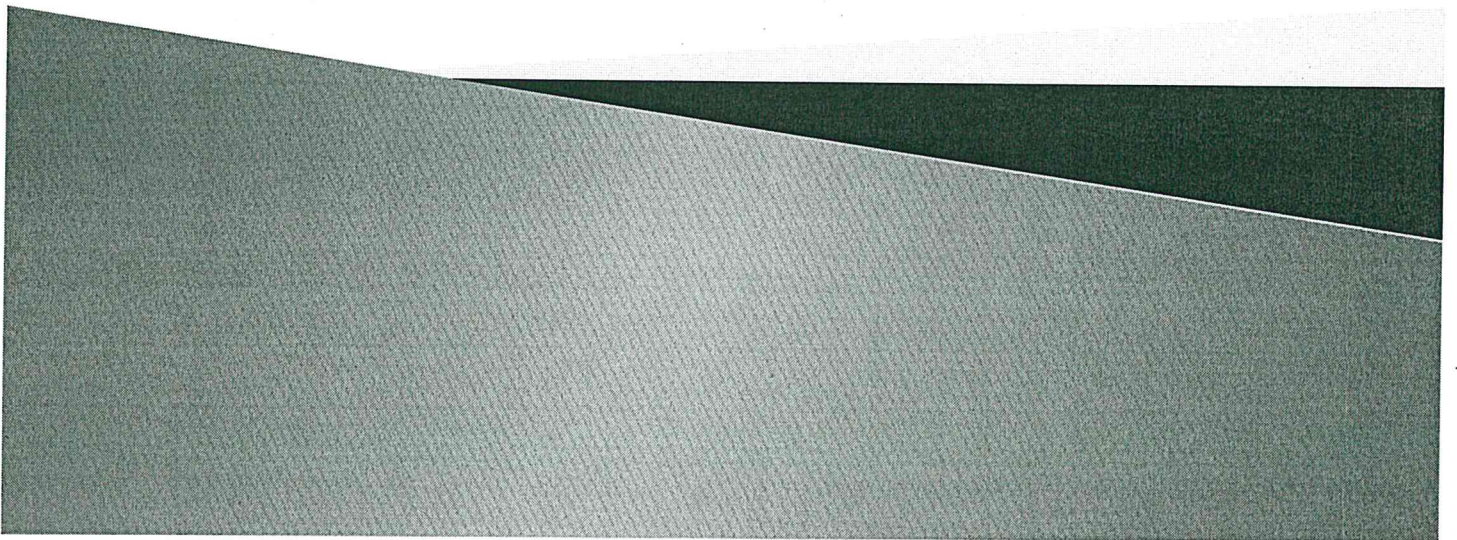


- Anlage 2 -

»Hilfen zur Erziehung«

Interkommunaler Vergleich der
kreisfreien Städte und Norderstedt 2013

Flensburg, Kiel, Lübeck, Neumünster und Norderstedt



**Arbeitsgruppe Interkommunaler Vergleich
Hilfen zur Erziehung der kreisfreien Städte in
Schleswig-Holstein und der Stadt Norderstedt**

Verfasser/innen:

Sigrid Carstensen	Stadt Flensburg
Björg Lange	Stadt Flensburg
Arwed Dittrich	Landeshauptstadt Kiel
Thomas Voerste	Landeshauptstadt Kiel
Birger Gesthüsen	Hansestadt Lübeck
Petra Scharrenberg	Hansestadt Lübeck
Ulf Kaumann	Stadt Neumünster
Britta Ratjens	Stadt Neumünster
Claudia Wientapper-Joost	Stadt Norderstedt

Koordination und Redaktion:

Sigrid Carstensen und Björg Lange, Stadt Flensburg
Arwed Dittrich, Landeshauptstadt Kiel

August 2014

1 Arbeitsauftrag

Die vier kreisfreien Städte Schleswig-Holsteins und seit 2010 die große kreisangehörige Stadt Norderstedt erstellen in einer Arbeitsgruppe der Mitarbeiter/innen der Jugendhilfe-/Sozialplanung sowie der Allgemeinen Sozialen Dienste seit 1999 jährlich einen interkommunalen Vergleich für den Leistungsbereich Hilfen zur Erziehung und die angrenzenden Bereiche Eingliederungshilfe für seelische Behinderte, Hilfe für junge Volljährige, Gemeinsame Wohnformen für Mütter/ Väter und Kinder sowie die Inobhutnahmen.

Das Leitmotiv »Wie machen wir es - wie machen es die anderen und von wem kann ich als Kommune lernen?« entspricht dem Selbstverständnis von Verwaltungen sowie dem erklärten Interesse kommunaler Politik an Vergleichsringen im Sinne von Benchmarking.

Die Arbeitsgruppe ist bestrebt, das Ergebnis bis zum 30.06. des Folgejahres vorzulegen. Die Vergleiche werden den städtischen Gremien der beteiligten Städte zugänglich gemacht.

Die Landeshauptstadt Kiel nimmt darüber hinaus seit 1998 am interkommunalen Vergleich mittlerer Großstädte auf Bundesebene teil. Die Stadt Norderstedt nimmt ab 2012 zusätzlich an der Integrierten Berichterstattung Schleswig-Holstein teil.

2 Erläuterungen und Anmerkungen zur Datenerhebung

Dem Vergleich werden im Wesentlichen eigene Zahlen/Erhebungen der Jugendämter/Allgemeinen Sozialen Dienste (Einwohner/innen, Fallzahlen, Finanzdaten) zugrunde gelegt. Neben den Stichtagserhebungen zum 31.12. des jeweiligen Jahres (Teil I) werden auch die Jahresdurchschnittszahlen (Teil II) abgebildet. Dies bietet den Vorteil eines objektiven Blickes, da die Dynamiken der Fallzahlen, bedingt durch Ferien, Jahreszeiten unter anderem hiermit berücksichtigt werden. Nur auf der Grundlage von Jahresdurchschnittszahlen ist es möglich, eine Aussage zu den durchschnittlichen Ausgaben einer Hilfeart bzw. zur Gesamtzahl der eingesetzten Hilfen zu machen. Erfahrungen in anderen Vergleichsringen haben gezeigt, dass Zahlen neu hinzugekommener Vergleichspartner in Teilen von der Zählsystematik abweichen, sich aber in der Regel im weiteren Vergleichsverlauf synchronisieren.

Der Bericht stellt zunächst die wesentlichen Kerndaten ohne Bewertung dar. Darüber hinaus werden ausgewählte Hilfearten qualitativ beschrieben sowie Entwicklungen detaillierter kommentiert. Damit wird eine verbesserte Grundlage für inhaltliche Diskussionen geschaffen.

Aufgrund von umfangreichen personellen Veränderungen wurde entschieden, für 2013 kein besonderes Thema herauszugreifen.

Folgende Themen wurden in den vergangenen Jahren in den Mittelpunkt gestellt:

2008	§ 31 SGB VIII Sozialpädagogische Familienhilfe
2009	§ 42 SGB VIII Inobhutnahmen
2010	§ 41 SGB VIII Hilfen für junge Volljährige
2011	§ 31 SGB VIII erneute Aspekte der Sozialpädagogischen Familienhilfe
2012	wurden Aspekte aus dem Fachbereich Pflegestellen genauer betrachtet und verglichen.

3 Zusammenfassung der Vergleichszahlen 2013

Beschrieben und kommentiert sind die Stichtagszahlen am 31.12. aus der Anlage 1 (Teil I des Tabellenanhangs). Diese weichen unter Umständen erheblich von den Jahresdurchschnittszahlen ab.

Soweit nachstehend ein Anteilswert oder die Hilfedichte als Vergleichsmaßstab angegeben wird, bezieht sich dieser auf 10.000 der in der jeweiligen Stadt lebenden Kinder und Jugendlichen oder jungen Erwachsenen in der jeweils angegebenen Altersgruppe.

3.1 Hilfen zur Erziehung (§§ 27, 29 bis 35 SGB VIII)

Die zusammenfassende Betrachtung der Hilfen zur Erziehung bezieht sich auf die Anzahl der Personen, die mit diesen Maßnahmen erreicht werden. Aussagekräftig ist dabei der Anteil der Hilfen bezogen auf die Altersgruppe der 0- bis unter 18-Jährigen.

In den Städten Kiel und Lübeck gibt es einen deutlichen und in Neumünster einen leichten Anstieg sowohl in den absoluten Zahlen als auch in der Hilfedichte. Dem gegenüber sind die Zahlen in Flensburg und Norderstedt gesunken. Alle Städte außer Norderstedt verzeichnen jedoch einen Anstieg bei den Hilfen ohne § 31 SGB VIII (Sozialpädagogische Familienhilfe).

	Personen in HzE einschl. SPFH				Personen in HzE ohne SPFH				Hilfen pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen einschl. SPFH			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	564	665	616	574	299	325	295	322	417,5	496,5	455,5	427,1
Kiel	822	864	941	980	492	487	500	533	239,9	252,7	276,0	286,0
Lübeck	1.060	1.223	1.305	1.411	690	716	765	851	325,7	378,6	404,8	438,2
Neumünster	629	671	655	662	295	293	312	330	464,2	502,9	497,9	502,3
Norderstedt	358	328	290	267	179	173	147	135	313,2	286,9	253,9	231,3

Ein genaueres Bild ergibt sich bei der folgenden differenzierten Betrachtung der einzelnen Hilfearten.

§ 27 SGB VIII - Sonstige Hilfen zur Erziehung

Hilfen in dieser Kategorie verlieren zunehmend an Bedeutung in allen Städten. Die Hilfedichte weist weiterhin Unterschiede auf. In Norderstedt ist sie deutlich gesunken.

	Anzahl der Hilfen				Hilfen pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	6	2	10	8	4,4	1,5	7,4	6,0
Kiel	12	11	7	7	3,5	3,2	2,1	2,0
Lübeck	30	28	29	23	9,2	8,7	9,0	7,1
Neumünster	28	12	11	10	20,7	9,0	8,4	7,6
Norderstedt	33	22	20	12	28,9	19,2	17,5	10,4

§ 29 SGB VIII - Soziale Gruppenarbeit

Flensburg erfasst hier Maßnahmen eines Sonderprogramms/Sozialen Trainings der Jugendgerichtshilfe, überwiegend für junge Volljährige. In Lübeck kam es zu einer deutlichen Fallsteigerung im Vergleich zum vergangenen Jahr mit der nun höchsten Hilfedichte.

Die Besonderheit in Lübeck liegt in der Budgetierung der Hilfen nach § 29 SGB VIII. Die Hansestadt Lübeck führt mit freien Trägern im Rahmen der Budgetierung zwei unterschiedliche Projekte durch. Zum einen werden zwei geschlechtsspezifische Gruppen jeweils für

Jungen und Mädchen vorgehalten. Zum anderen gibt es im Rahmen eines Projektes »Schule als Lebens- und Lernort« weitere gemischte Plätze in Gruppen, die jeweils an verschiedenen Lübecker Schulen angebunden sind. Es werden für die Kinder keine Einzelfallbewilligungen durchgeführt. Die angegebene Zahl bezieht sich auf die vorgehaltenen Plätze. Die Auswertung in Bezug auf die Auslastung bzw. Belegung der Gruppen erfolgt zurzeit.

In Kiel, Neumünster und Norderstedt spielt die Hilfeart fallbezogen keine Rolle.

	Anzahl der Hilfen				Hilfen pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	13	13	9	6	9,6	9,7	6,7	4,5
Kiel	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Lübeck	17	14	20	73	5,2	4,3	6,2	22,7
Neumünster	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Norderstedt	1	1	1	0	0,9	0,9	0,9	0,0

§ 30 SGB VIII - Erziehungsbeistandschaft/ Betreuungshelfer

In allen Städten stieg im Vergleich zum Vorjahr sowohl die Fallzahl an als auch die Hilfedichte; in Kiel ist dieser Anstieg stärker ausgeprägt.

	Anzahl der Hilfen				Hilfen pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	22	25	19	22	16,3	18,7	14,0	16,4
Kiel	33	26	38	52	9,6	7,6	11,1	15,2
Lübeck	64	85	80	86	19,7	26,3	24,8	26,7
Neumünster	19	16	29	32	14,0	12,0	22,0	24,3
Norderstedt	41	36	13	15	35,9	31,5	11,4	13,0

§ 31 SGB VIII - Sozialpädagogische Familienhilfe

In allen Städten außer Lübeck sanken die Fallzahlen; in Neumünster, Norderstedt und Flensburg bei sinkender Hilfedichte, diese blieb in Kiel jedoch relativ konstant.

In Kiel und Flensburg werden zusätzlich zu den angegebenen Fallzahlen SPFH-analoge Hilfen geleistet, die projekt- bzw. pauschal finanziert sind. In Kiel werden im Familienzentrum Gaarden 6 Familien jährlich ambulant betreut. In Flensburg werden vom ZKE (Zentrum für kooperative Erziehungshilfe) in ca. 10 Fällen Familienbetreuung bei Schulkrisen geleistet.

	Anzahl der Hilfen (Familien)				Hilfen (betreute Kinder) pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	128	162	153	135	196,2	253,8	237,4	187,5
Kiel	168	188	231	204	96,3	110,3	129,3	130,5
Lübeck	202	261	273	280	113,7	157,0	167,5	173,9
Neumünster	152	172	156	151	246,5	283,3	260,7	251,9
Norderstedt	87	74	77	63	156,5	135,6	125,2	114,3

§ 32 SGB VIII - Erziehung in einer Tagesgruppe

In Lübeck ist nach dem starken Rückgang in 2012 die Anzahl der Kinder, die im Rahmen der Tagesgruppe betreut werden, wieder erheblich gestiegen. Bei den Hilfen nach § 32 SGB VIII verhält es sich ähnlich wie bei den Hilfen nach § 29 SGB VIII. Auch hier hat die Hansestadt

Lübeck mit freien Trägern jeweils Budgetverträge abgeschlossen. Bei der Anzahl der Hilfen handelt es sich auch hier um potenziell verfügbare Plätze und nicht um die tatsächlich belegten Plätze. Die Belegung wird im laufenden Jahr ausgewertet.

In Flensburg und Norderstedt gibt es nur geringfügige Abweichungen zum Vorjahr. In Kiel und in Neumünster ist die Fallzahl leicht gesunken. Die Hilfedichte weist erhebliche Unterschiede auf.

	Anzahl der Hilfen				Hilfen pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	26	23	25	24	19,2	17,2	18,5	17,9
Kiel	72	50	61	54	21,0	14,6	17,9	15,8
Lübeck	49	57	44	71	15,1	17,6	13,6	22,0
Neumünster	41	39	39	35	30,3	29,2	29,6	26,6
Norderstedt	6	11	9	7	5,2	9,6	7,9	6,1

§ 33 SGB VIII - Vollzeitpflege

Sowohl in der Fallzahl als auch in der Hilfedichte gibt es in allen Städten eine Steigerung; in Neumünster und Lübeck leicht, in Flensburg und Kiel deutlicher. In Norderstedt gibt es nur geringfügige Abweichungen. Auch hier gibt es bei der Hilfedichte erhebliche Unterschiede zwischen den Städten.

	Anzahl der Hilfen				Hilfen pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	87	104	107	116	64,4	77,6	79,1	86,3
Kiel	201	201	200	212	58,7	58,8	58,7	61,9
Lübeck	300	296	329	331	92,2	91,6	102,1	102,8
Neumünster	117	128	129	132	86,4	95,9	98,1	100,2
Norderstedt	49	53	48	46	42,9	46,4	42,0	39,8

§ 34 SGB VIII - Heimerziehung

Die Fallzahlen und die Hilfedichte sind in Norderstedt und Lübeck gleichbleibend, in Kiel sind sie leicht, in Neumünster und Flensburg stärker gestiegen. In Flensburg ist wieder das Niveau von 2010 erreicht. In Neumünster steigen die Zahlen seit 2010 stetig an; hier, wie auch in Flensburg, ist die Anzahl der Unterbringungen unter anderem auch in einer zunehmenden Anzahl von minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen begründet.

	Anzahl der Hilfen				Hilfen pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	145	158	125	146	107,3	118,0	92,4	108,6
Kiel	172	196	191	205	50,2	57,3	56,0	59,8
Lübeck	217	219	243	242	66,7	67,8	75,4	75,1
Neumünster	90	98	104	121	66,4	73,4	79,1	91,8
Norderstedt	44	49	54	54	38,5	42,9	47,3	46,8

§ 35 SGB VIII - Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung

Die Einzelbetreuungen spielen wie in den Vorjahren nur eine untergeordnete Rolle. In Flensburg und Neumünster wird die Maßnahme gar nicht, in Norderstedt und Kiel nur in wenigen

Fällen eingesetzt. Lediglich in Lübeck wurde diese Hilfe im Laufe der letzten Jahre kontinuierlich, auch mit einer stetigen Steigerung der Hilfedichte, ausgebaut.

	Anzahl der Hilfen				Hilfen pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kiel	2	3	3	3	0,6	0,9	0,9	0,9
Lübeck	13	17	20	25	4,0	5,3	6,2	7,8
Neumünster	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0
Norderstedt	5	1	2	1	4,4	0,9	1,8	0,9

3.2 Eingliederungshilfen § 35 a SGB VIII

Die Fallzahlen in der Eingliederungshilfe sind in Kiel, Neumünster und Norderstedt gestiegen. In Flensburg erfolgte ein leichter Rückgang und in Lübeck ein deutlicher Rückgang um mehr als 50 %.

Der Rückgang in Lübeck erklärt sich durch die Entwicklung eines Modellprojektes „Integrative Schulbegleitung“. Im Rahmen dieses Modellprojektes wird integrative Schulbegleitung grundsätzlich nicht mehr auf den Einzelfall bezogen gewährt. Vielmehr wurde mit bestimmten freien Trägern, die diese Hilfen anbieten, ein Budgetvertrag abgeschlossen. Aus dem Budget werden seit dem 01.08.2013 sämtliche »Schulbegleitungen« an Lübecker Schulen nach dem tatsächlichen Bedarf der Kinder in den Schulen unabhängig von Einzelfallprüfung geleistet. Aus den Schulen und von den Eltern der Kinder, die eine integrative Schulbegleitung benötigen, gab es fast durchweg positive Rückmeldungen.

Der Rückgang der Anzahl der Hilfen nach § 35a SGB VIII um insgesamt 136 von 2012 auf 2013 am Stichtag 31.12. erklärt sich dadurch, dass Ende des Jahres 2012 noch etwa 150 Hilfen integrative Schulbegleitung im Einzelfall bewilligt wurden und im Budget aufgegangen sind. Eine kleine Zahl von 14 Hilfen (Eltern bestehen auf Antrag, Hilfen außerhalb von Lübecker Schulen) wurde weiterhin als Einzelfall bewilligt. Nach dem Rückgang in Lübeck ist die Hilfedichte in allen Städten nahezu ausgewogen.

	Anzahl der Hilfen				Hilfen pro 10.000 der 0- bis unter 21-Jährigen			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	41	59	61	57	24,1	35,1	36	33,8
Kiel	116	105	115	126	27,2	24,6	26,9	29,6
Lübeck	122	212	261	125	30,8	54,2	66,9	32,1
Neumünster	34	41	43	54	20,6	25,3	27,0	34,0
Norderstedt	21	20	25	43	15,6	14,9	18,7	31,7

Zur besseren Einordnung der Art der Hilfen, die nach § 35a SGB VIII gewährt wurden, zeigt die Tabelle unten die Verteilung der Hilfen bezogen auf die jeweiligen Maßnahmen. Um die Entwicklung der Fallzahlen im Einzelnen nachvollziehbar zu machen, sind die Daten der Vorjahre mit angegeben.

Weiterhin ist ein deutlicher Anstieg der ambulanten Maßnahmen in Norderstedt zu verzeichnen. Dies ist auf die erhebliche Zunahme von Schulbegleitungen für Kinder mit einer autistischen Störung zurück zu führen. Der deutliche Rückgang in Lübeck macht sich an den Zahlen der ambulanten Betreuung sichtbar. Zudem ist in allen Städten, bis auf Lübeck, die Zahl der Heimunterbringungen gestiegen.

	Anzahl der Hilfen nach § 35a in den Jahren 2011/2012/2013																	
	ambulant			Einzel- integration			teilstationär			Vollzeit- pflege			Heimunter- bringung			gesamt		
Flensburg	9	5	5	0	0	0	40	45	34	0	0	0	10	11	14	59	61	57
Kiel	56	75	81	3	6	7	20	8	8	0	0	0	26	26	30	105	115	126
Lübeck	145	184	32	0	9	0	16	22	33	2	3	3	49	43	37	212	261	125
Neumünster	13	9	10	8	12	20	4	7	5	4	1	1	12	14	18	41	43	54
Norderstedt	15	23	40	0	1	0	1	0	2	0	0	0	4	1	5	20	25	43

3.3 Hilfen für junge Volljährige

In Kiel und Lübeck kommt es zu stetig steigenden Fallzahlen. In Neumünster ist die Zahl erstmalig rückläufig; auch in Norderstedt ist die Zahl deutlich gesunken. In Flensburg ist es etwa gleichbleibend. Die Hilfedichte differiert jedoch teilweise erheblich zwischen den Städten.

	Anzahl der Hilfen ohne Hilfen nach § 35a SGB VIII				Hilfen pro 10.000 der 18- bis unter 21-Jährigen			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	39	44	31	30	111,7	129,0	90,3	87,7
Kiel	36	48	53	56	43,1	56,4	61,8	67,1
Lübeck	16	20	26	38	22,8	29,2	38,3	55,9
Neumünster	33	38	44	41	111,5	131,9	159,5	150,8
Norderstedt	21	12	14	8	108,1	61,2	71,6	39,7

Ein differenzierteres Bild ergibt sich auch hier bei der Betrachtung der Hilfearten. Danach verteilen sich die Hilfen in Flensburg auf die ambulante Unterstützung nach § 29 SGB VIII im Rahmen eines sozialen Trainings für junge Erwachsene, die straffällig geworden sind. Bei den Maßnahmen handelt es sich mit Ausnahme des sozialen Trainings in Flensburg i.d.R. um die Fortsetzung bestehender Betreuungen über das 18. Lebensjahr hinaus. Flensburg und Lübeck legen auch vor diesem Hintergrund besonderen Wert darauf, der Verselbständigung von Jugendlichen in Maßnahmen spätestens mit dem 17. Lebensjahr breiten Raum in der Hilfeplanung einzuräumen.

In Kiel sind die ambulanten Leistungen weniger geworden, die stationären hingegen leicht gestiegen. Lübeck verzeichnet in allen Kategorien eine leichte Steigerung. In Neumünster gingen die ambulanten Leistungen leicht zurück, in Norderstedt die stationären.

Vergleich 2012 und 2013:

Maßnahme i.V.m.	Amb. Hilfen §§ 27-32		§ 33 Vollzeit- pflege		§ 34 Heim- erziehung		allein § 41		Summen	
Flensburg	27	25	0	1	4	4	0	0	31	30
Kiel	24	21	0	1	26	30	3	4	53	56
Lübeck	12	16	6	7	8	14	0	0	26	37
Neumünster	21	17	7	7	16	17	0	0	44	41
Norderstedt	8	6	1	1	5	1	0	0	14	8

3.4 Inobhutnahmen

Die Anzahl der Inobhutnahmen differiert zum Teil erheblich. In Kiel werden die meisten Kinder und Jugendlichen aufgenommen. Die Zahlen auswärtiger Inobhutnahmen in Flensburg und Neumünster erklären sich dadurch, dass ausländische Kinder und Jugendliche unbegleitet entweder im Grenzgebiet zu Dänemark in der Zuständigkeit Flensburgs aufgegriffen oder in der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende in Neumünster aufgenommen werden.

	Inobhutnahmen		davon Fälle von außerhalb		durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	
	Aufnahmen	Unterbringungsstage	Aufnahmen	Unterbringungsstage	Alle	Auswärtige
Flensburg	192	4.801	134	3.388	25,0	25,3
Kiel	315	9.756	85	2.432	31,0	28,6
Lübeck						
Neumünster	189	7.726	66	2.660	40,9	40,3
Norderstedt	36	1.865			51,8	

Entwicklung im Jahresvergleich

		Inobhutnahmen		davon Fälle von außerhalb		durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	
		Aufnahmen	Unterbringungsstage	Aufnahmen	Unterbringungsstage	alle	Auswärtige
Flensburg	2010	98	906	75	605	9,2	8,1
	2011	142	1.432	106	1.031	10,1	9,7
	2012	160	1.972	122	1.139	12,3	19,7
	2013	192	4.801	134	3.388	25	25,3
Kiel	2010	342	7.347	44	720	21,5	16,4
	2011	284	8.303	49	954	29,2	19,5
	2012	280	6.888	71	1.396	24,6	19,7
	2013	315	9.756	85	2.432	31	28,6
Lübeck	2010	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
	2011	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
	2012	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
	2013	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Neumünster	2010	147	4.361	45	1.200	29,7	26,7
	2011	203	5.636	92	3.269	27,8	35,5
	2012	239	8.177	99	3.392	34,2	34,3
	2013	189	7.726	66	2.660	40,9	40,3
Norderstedt	2010	40	1.114	k.A.	k.A.	27,9	k.A.
	2011	30	1.724	0	0	57,5	0
	2012	24	636	0	0	26,5	0
	2013	36	1.865	k.A.	k.A.	51,8	k.A.

Besonders in Flensburg und Neumünster sind die Fallzahlen und auch die Unterbringungstage erheblich gestiegen. Die Dauer der Unterbringung der unbegleitet minderjährigen Flüchtlinge (UMF) ist kaum steuerbar, da sie abhängig ist von der Bestellung eines Vormundes (durch das Familiengericht) bzw. von der Festlegung des Aufenthaltsstatus (durch die Ausländerbehörde).

In Flensburg ist ein stetiger Anstieg bei der Fallzahl, bei dem Anteil der auswärtigen als auch bei der Aufenthaltsdauer zu verzeichnen. In Kiel sind diese Zahlen zum Vorjahr auch gestiegen. In Neumünster ist die Fallzahl rückläufig, bei jedoch gesteigener Aufenthaltsdauer. In Norderstedt kam es zu einer Fallsteigerung, bei einem deutlichen Anstieg der Aufenthaltsdauer. Der erhebliche Anstieg der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer ist auf die Belegung von weiteren Einrichtungen zurückzuführen, mit denen die Stadt Norderstedt keine Vereinbarung hat, die Inobhutnahme nach 21 Tagen in eine Maßnahme nach § 34 SGB VIII umzuwandeln.

Aufgrund der Budgetierung und nochmaliger Umstellung der Dokumentation ist eine Angabe der Zahl der Inobhutnahmen aus Lübeck erst im kommenden Jahr wieder möglich.

4. Finanzaufwendungen

Die Ausgaben für die Hilfen zur Erziehung (ohne § 28 SGB VIII), Eingliederungshilfe und Hilfen für junge Volljährige umfassen nur die eigenen Hilfen (öffentliche und freie Träger). Erstattungsfälle und Personalausgaben des Allgemeinen Sozialen Dienstes sind nicht berücksichtigt.

4.1 Hilfen zur Erziehung

In den Städten Kiel, Lübeck und Neumünster sind die Ausgaben gestiegen. Dies gilt auch in für die Ausgaben pro Kopf der unter 18 Jährigen. In Flensburg und Norderstedt hingegen sind die Zahlen gesunken.

	Ausgaben in Tsd. EUR				Ausgaben pro Kopf der unter 18-Jährigen in EUR			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	9.065	9.796	9.146	8.973	671	731	676	668
Kiel	14.899	14.894	16.915	20.294	435	436	496	592
Lübeck	18.508	17.328	20.840	23.228	569	536	646	721
Neumünster	7.555	8.330	8.593	8.880	558	624	653	674
Norderstedt	4.043	4.017	4.084	3.894	354	351	358	337

4.2 Eingliederungshilfen § 35a

Auch hier sind in allen Städten, bis auf Lübeck, die Ausgaben sowie die pro-Kopf-Verteilung gestiegen. Bei den Ausgaben der Hansestadt Lübeck für Eingliederungshilfen ist das Budget für integrative Schulbegleitung nicht berücksichtigt.

	Ausgaben in Tsd. EUR				Ausgaben pro Kopf der unter 21-Jährigen in EUR			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	897	1.042	1.139	1.497	53	62	67	89
Kiel	2.166	2.414	1.925	2.466	51	57	45	58
Lübeck	2.257	2.620	4.178	3.692	57	67	107	95
Neumünster	703	878	1.008	1.403	43	54	63	88
Norderstedt	341	196	161	179	25	15	12	13

4.3 Junge Volljährige

Die Ausgaben pro Kopf differieren auch in diesem Jahr mit Flensburg 47 € und Neumünster mit 426 € zwischen den Städten erheblich. Die Reduzierung der Ausgaben in Norderstedt stimmt überein mit der verminderten Fallzahl. In Kiel ist die Ausgabensteigerung mit dem leichten Anstieg der Fallzahl begründbar. Die trotz der stabilen Fallzahl sinkenden Ausgaben in Flensburg sind begründet dadurch, dass die überwiegende Anzahl der ambulanten Hilfen (20) das Soziale Training betrafen.

In Lübeck waren in 2012 die Ausgaben aufgrund buchhalterischer Notwendigkeiten kurzfristig erhöht gewesen. Die Ausgaben in 2013 sind in Vergleich zu 2010/11 praktisch unverändert und entsprechen den tatsächlichen Aufwendungen für das Jahr 2013.

	Ausgaben in Tsd. EUR				Ausgaben pro Kopf der 18- unter 21-Jährigen in EUR			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	292	220	284	162	84	64	83	47
Kiel	662	816	842	958	79	96	98	115
Lübeck	427	431	1.169	423	61	63	172	62
Neumünster	746	934	904	1.158	252	324	328	426
Norderstedt	594	674	704	395	292	344	360	196

4.4 Inobhutnahmen

In Flensburg ist die Fallzahl gestiegen und auch bedingt durch die gestiegene Verweildauer sind steigende Kosten zu verzeichnen. In Kiel stiegen die Ausgaben bei einer Reduzierung der Ausgaben je Belegungstag. In Neumünster ist bei einer Reduzierung der Fallzahlen und steigender Aufenthaltstage eine Kostensteigerung zu verzeichnen. In Norderstedt ist bei einer steigenden Fallzahl analog eine Kostensteigerung zu erkennen, bei einer relativ konstanten Ausgabe je Belegungstag.

	Ausgaben in Tsd.€		Ausgaben je Belegungstag in €	
	2012	2013	2012	2013
Flensburg	290,8	730,0	67,5	152,1
Kiel	1.390,0	1.541,0	173,2	158,0
Lübeck	304,0	k.A.	k.A.	k.A.
Neumünster	1.282,2	1.415,7	127,6	183,2
Norderstedt	73,4	244,0	130,5	130,8

4.5 Gesamtausgaben Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfe und Hilfen für junge Volljährige (ohne Inobhutnahmen)

In Norderstedt und Lübeck sind die Ausgaben sowie die pro Kopf Ausgaben gesunken. In Flensburg ist in beiden Kategorien ein leichter Anstieg zu verzeichnen. In Kiel und Neumünster ist ebenso ein Anstieg zu sehen. Insgesamt differieren die Ausgaben pro Kopf erheblich.

	Ausgaben in Tsd. EUR				Ausgaben pro Kopf der unter 21-Jährigen in EUR			
	2010	2011	2012	2013	2010	2011	2012	2013
Flensburg	10.253	11.058	10.569	10.631	603	658	623	631
Kiel	17.726	18.124	19.682	23.718	416	424	461	557
Lübeck	21.192	20.379	29.314	27.343	536	521	751	701
Neumünster	9.004	10.142	10.504	11.442	545	625	660	720
Norderstedt	4.927	4.887	4.949	4.468	370	365	370	329

5. Sozialstrukturelle Daten

5.1 Arbeitslose

Außer in Flensburg sind die Arbeitslosenzahlen in allen Städten gestiegen; wobei dieser Anstieg in Neumünster nur gering war.

	2009	2010	2011	2012	2013
Flensburg	5.526	5.365	4.946	4.989	4.691
Kiel	12.635	13.207	12.648	12.160	13.346
Lübeck	11.932	11.031	10.785	10.207	11.177
Neumünster	4.297	4.456	4.170	4.340	4.374
Norderstedt	-	1.943	1.989	1.851	1.959

5.2 Kindertagesbetreuung

In allen Städten wurde der Bereich der Betreuung für die unter 3-Jährigen ausgebaut; in Neumünster hat es einen erheblichen Anstieg gegeben. In Norderstedt gilt, dass die Prozentuale Versorgung in diesem Bereich von über 100 % (103,7) darauf zurückzuführen ist, dass nur drei Jahrgänge und nicht wie sonst üblich 3,5 Jahrgänge dem gegenüber gestellt werden.

	Plätze für 0- bis unter 3-Jährige 2012		Plätze für 0- bis unter 3-Jährige 2013	
	absolut	prozentual*	absolut	prozentual*
Flensburg	491	20,9	535	23,9
Kiel	1.603	26,2	1.790	29,0
Lübeck	1.035	20,4	1.250	24,4
Neumünster	276	15,0	465	25,2
Norderstedt	396	21,6	421	23,0

*) Der prozentuale Anteil bezieht sich auf die Anzahl der Kinder in der Altersgruppe

	Plätze für 3- bis unter 6-Jährige 2012		Plätze für 3- bis unter 6-Jährige 2013	
	absolut	prozentual*	absolut	prozentual*
Flensburg	2.316	106,2	2.387	108,5
Kiel	6.502	113,2	6.594	113,7
Lübeck	5.194	97,6	5.156	98,3
Neumünster	2.108	100,7	2.106	99,8
Norderstedt	1.909	103,0	1.926	103,7

*) Der prozentuale Anteil bezieht sich auf die Anzahl der Kinder in der Altersgruppe

Hilfen im Städtevergleich 2013
Teil I - Hilfen am Stichtag 31.12.

Anlage 1

	Mittel- wert	Min.	Max.	Flensburg	Kiel	Lübeck	Neu- münster	Norder- stedt
Bevölkerung am 31.12. (insges.)				90.628	240.299	213.920	78.790	76.436
Bevölkerung (bis unter 18 Jahren)				13.440	34.263	32.203	13.180	11.544
Anteil pro 10.000 der Gesamtbevölkerung	1.519	1.426	1.673	1.483	1.426	1.505	1.673	1.510
Bevölkerung (18 bis unter 21 Jahre)				3.421	8.349	6.796	2.719	2.017
Anteil pro 10.000 der Gesamtbevölkerung	330	264	377	377	347	318	345	264
Bevölkerung (0 bis unter 21 Jahre)				16.861	42.612	38.999	15.899	13.561
Anteil pro 10.000 der Gesamtbevölkerung	1.850	1.773	2.018	1.860	1.773	1.823	2.018	1.774

Überblick:

Personen in HzE insgesamt am 31.12. - einschl. SPFH -¹				574	980	1.411	662	267
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen	377,0	231,3	502,3	427,1	286,0	438,2	502,3	231,3
davon ambulante und teilstationäre Hilfen (ohne § 28) am 31.12. ²				312	560	813	409	166
Anteil in % aller Hilfen	58,6	54,4	62,2	54,4	57,1	57,6	61,8	62,2
davon Pflegestellen und stationäre Hilfen ⁴ am 31.12. ³				262	420	598	253	101
Anteil in % aller Hilfen	41,4	37,8	45,6	45,6	42,9	42,4	38,2	37,8
Personen in HzE (Mdj. insgesamt am 31.12.) - ohne SPFH -				322	533	851	330	135
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen	205,3	116,9	264,3	239,6	155,6	264,3	250,4	116,9
Eingliederungshilfen § 35 a (Personen am 31.12.)				57	126	125	54	43
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 21-Jährigen	32,2	29,6	34,0	33,8	29,6	32,1	34,0	31,7
Hilfen für junge Volljährige § 41 (Personen am 31.12.)				30	56	37	41	8
Anteil pro 10.000 der 18- bis unter 21-Jährigen	79,9	39,7	150,8	87,7	67,1	54,4	150,8	39,7

Hilfen zur Erziehung:¹

<u>Sonstige Hilfen zur Erziehung nach § 27 Abs. 2 (Mdj. am 31.12.)⁵</u>				8	7	23	10	12
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen	6,6	2,0	10,4	6,0	2,0	7,1	7,6	10,4
Anteil in % der Personen insgesamt	1,9	0,7	4,5	1,4	0,7	1,6	1,5	4,5
Eingliederungshilfen (§ 35a)				0	0	0		
Junge Volljährige (§ 41)				2	3	0		
insgesamt				10	10	23	10	12
<u>Soziale Gruppenarbeit § 29 (Mdj. am 31.12.)⁵</u>				6	0	73	0	0
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen	5,4	0,0	22,7	4,5	0,0	22,7	0,0	0,0
Anteil in % der Personen insgesamt	1,2	0,0	5,2	1,0	0,0	5,2	0,0	0,0
Eingliederungshilfen (§ 35a)					0	0		
Junge Volljährige (§ 41)				20	0	0		
insgesamt				26	0	73	0	0
<u>Erziehungsbeistand/Betreuungshelfer § 30 (Mdj. am 31.12.)⁵</u>				22	52	86	32	15
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen	19,1	13,0	26,7	16,4	15,2	26,7	24,3	13,0
Anteil in % der Personen insgesamt	5,1	3,8	6,1	3,8	5,3	6,1	4,8	5,6
Eingliederungshilfen (§ 35a)					0	0		
Junge Volljährige (§ 41)				3	18	16	17	2
insgesamt				25	70	102	49	17
<u>Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 (Fälle/Familien am 31.12.)</u>				135	204	280	151	63
Kinder pro Haushalt/betreuter Familie	2,07	1,87	2,20	1,87	2,19	2,00	2,20	2,10
<u>Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 (betreute Kinder am 31.12.)^{5,6}</u>				252	447	560	332	132
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen	171,6	114,3	251,9	187,5	130,5	173,9	251,9	114,3
Anteil in % der Personen insgesamt	45,8	39,7	50,2	43,9	45,6	39,7	50,2	49,4
<u>Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 (Mdj. am 31.12.)⁵</u>				24	54	71	35	7
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen	17,7	6,1	26,6	17,9	15,8	22,0	26,6	6,1
Anteil in % der Personen insgesamt	4,5	2,6	5,5	4,2	5,5	5,0	5,3	2,6
Eingliederungshilfen (§ 35a)				0	2	0		
Junge Volljährige (§ 41)						0		
insgesamt				24	56	71	35	7

Hilfen im Städtevergleich 2013
Teil I - Hilfen am Stichtag 31.12.

Anlage 1

	Mittelwert	Min.	Max.	Flensburg	Kiel	Lübeck	Neu-münster	Norderstedt
Hilfen nach § 33 insgesamt (Mdj. am 31.12.)⁵				116	212	331	132	46
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen	78,2	39,8	102,8	86,3	61,9	102,8	100,2	39,8
Anteil in % der Hilfen nach § 33/34 insgesamt	50,2	44,3	57,8	44,3	50,8	57,8	52,2	46,0
Eingliederungshilfen (§ 35a)					0	3	1	
Junge Volljährige (§ 41)				1	1	7	7	1
insgesamt				117	213	341	140	47
Hilfen nach § 34 insgesamt (Mdj. am 31.12.)⁵				146	205	242	121	54
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen	76,4	46,8	108,6	108,6	59,8	75,1	91,8	46,8
Anteil in % der Personen insgesamt	20,4	17,2	25,4	25,4	20,9	17,2	18,3	20,2
Anteil in % der Hilfen nach § 33/34 insgesamt	49,8	42,2	55,7	55,7	49,2	42,2	47,8	54,0
Eingliederungshilfen (§ 35a)				0	29	37	18	0
Junge Volljährige (§ 41)				4	30	10	17	0
insgesamt ⁷				150	264	289	156	54
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 21-Jährigen	72,6	39,8	98,1	89,0	62,0	74,1	98,1	39,8
Intensive sozialpäd. Einzelbetreuung § 35 (Mdj. am 31.12.)⁵				0	3	25	0	1
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen	1,9	0,0	7,8	0,0	0,9	7,8	0,0	0,9
Anteil in % der Personen insgesamt	0,5	0,0	1,8	0,0	0,3	1,8	0,0	0,4
Eingliederungshilfen (§ 35a)					1	0		
Junge Volljährige (§ 41)					0	4		2
insgesamt				0	4	29	0	3

Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII¹

Personen am 31.12.				57	126	125	54	43
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 21-Jährigen	32,2	29,6	34,0	33,8	29,6	32,1	34,0	31,7
ambulante Hilfen				5	81	32	10	40
Einzelintegration in Regeleinrichtungen				0	7	0	20	0
teilstationär, integrative Förderung (KTE, Tagesgruppe)				38	8	33	5	2
in Vollzeit-/Sonderpflege (§ 33)				0	0	3	1	0
im Heim bzw. außerhalb der Familie (§§ 34, 35)				14	30	37	18	5

Hilfen für junge Volljährige nach § 41 SGB VIII^{1,8}

Personen am 31.12.				30	56	37	41	8
Anteil pro 10.000 der 18- bis unter 21-Jährigen	79,9	39,7	150,8	87,7	67,1	54,4	150,8	39,7
ambulante Hilfen (§§ 27 bis 32)				25	21	16	17	6
in Vollzeit-/Sonderpflege (§ 33)				1	1	7	7	1
im Heim bzw. außerhalb der Familie (§§ 34, 35)				4	30	14	17	1
allein § 41					4			

Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen nach § 42 SGB VIII⁹

Personen				192	315		189	36
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen	111,5	0,0	290,2	92,3	290,2	0,0	138,9	36,0
darunter Auswärtige				134	85		66	
Belegungstage insgesamt				4.801	9.756		7.726	1.865
darunter Auswärtige				3.388	2.432		2.660	
durchschnittliche Verweildauer je Inobhutnahme (in Tagen)	37,2	25,0	51,8	25,0	31,0		40,9	51,8
darunter Auswärtige (Verweildauer in Tagen)	31,4	25,3	40,3	25,3	28,6		40,3	
Ausgaben insgesamt (Tsd. €)				730,0	1.541,0		1.415,7	244,0
Ausgaben je Belegungstag	156,0	130,8	183,2	152,1	158,0		183,2	130,8

Erläuterungen:

- ¹ ohne Erstattungsfälle, nur Hilfen in eigener Trägerschaft
- ² Hilfen nach §§ 27.2, 29, 30, 31 und 32 SGB VIII (Hilfen innerhalb der Familien)
- ³ Hilfen nach §§ 33, 34 und 35 SGB VIII (Hilfen außerhalb der Familien)
- ⁴ Einrichtungen über Tag und Nacht
- ⁵ nur Minderjährige (0- bis unter 18-Jährige)
- ⁶ Zahl der Kinder/Jugendlichen in der SPFH für die Stadt Neumünster auf der Grundlage einer Schätzung
- ⁷ in Kiel und Lübeck inklusive Nachbetreuung in eigener Wohnung nach vorangegangener Heimerziehung
- ⁸ nicht enthalten sind Eingliederungshilfen für junge Volljährige
- ⁹ bei den Zahlen der Inobhutnahmen handelt es sich um Jahressumme

Hilfen im Städtevergleich 2013
Teil II - Jahresdurchschnittszahlen und Aufwendungen

Anlage 2

	Mittel- wert	Min.	Max.	Flensburg	Kiel	Lübeck	Neu- münster	Norder- stedt
Bevölkerung am 31.12. (insges.)				90.628	240.299	213.920	78.790	76.436
Bevölkerung (bis unter 18 Jahren)				13.440	34.263	32.203	13.180	11.544
Bevölkerung (18 bis unter 21 Jahre)				3.421	8.349	6.796	2.719	2.017
Bevölkerung (0 bis unter 21 Jahre)				16.861	42.612	38.999	15.899	13.561

Überblick:

Personen in Hilfen zur Erziehung								
im Jahresdurchschnitt ¹ insgesamt - einschl. SPFH - ²				567	969	1.431	638	262
davon ambulante und teilstationäre Hilfen (ohne § 28) ³				314	558	824	395	163
Anteil in % aller Hilfen	58,9	55,4	62,2	55,4	57,6	57,6	61,9	62,2
davon Pflegestellen und stationäre Hilfen ^{4,5}				253	411	607	243	99
Anteil in % aller Hilfen	41,1	37,8	44,6	44,6	42,4	42,4	38,1	37,8
Aufwendungen insgesamt (Tsd. €)				8.973	20.294	23.228	8.880	3.894
Aufwendungen pro Kopf der 0- bis unter 18-Jährigen	598	337	721	668	592	721	674	337
Personen in HzE (Mdj. insgesamt) - ohne SPFH -				311	520	869	319	137
Eingliederungshilfen § 35 a				57	123	109	50	36
Aufwendungen insgesamt (Tsd. €)				1.497	2.466	3.692	1.403	179
Aufwendungen pro Kopf der unter 21-Jährigen	69	13	95	89	58	95	88	13
Hilfen für junge Volljährige § 41				26	55	27	44	5
Aufwendungen insgesamt (Tsd. €)				162	958	423	1.158	395
Aufwendungen pro Kopf der 18- bis unter 21-Jährigen	169	47	426	47	115	62	426	196
Aufwendungen insgesamt (Tsd. €) 2 5				10.631	23.718	27.343	11.442	4.468
Aufwendungen pro Kopf der unter 21-Jährigen	587	329	720	631	557	701	720	329

Hilfen zur Erziehung:²

<u>Sonstige Hilfen zur Erziehung nach § 27 Abs. 2 (Mdj.)⁸</u>				8	7	25	10	15
Anteil in % der Personen insgesamt	2,2	0,7	5,7	1,4	0,7	1,7	1,6	5,7
Eingliederungshilfen (§ 35a)				0	0	0		0
Junge Volljährige (§ 41)				1	3	0		0
insgesamt				9	10	25	10	15
Aufwendungen (Tsd. €)				27,5	243,0	22,0	391,9	153,0
Aufwendungen je Kind/Jgdl./Jahr	17.684	880	39.190	3.438	34.714	880	39.190	10.200
<u>Soziale Gruppenarbeit § 29 (Mdj.)</u>				6	0	77	0	1
Anteil in % der Personen insgesamt	1,5	0,0	5,4	1,1	0,0	5,4	0,0	1,0
Eingliederungshilfen (§ 35a)				0	0	0		0
Junge Volljährige (§ 41)				20	0	0		0
insgesamt				26	0	77	0	1
Aufwendungen insgesamt (Tsd. €)				27,1	0,0	439,0	23,5	7,0
Aufwendungen je Kind/Jgdl./Jahr	5.739	4.517	7.000	4.517		5.701		7.000
<u>Erziehungsbeistand/Betreuungshelfer § 30 (Mdj.)</u>				21	46	85	29	15
Anteil in % der Personen insgesamt	4,9	3,7	5,9	3,7	4,7	5,9	4,5	5,7
Eingliederungshilfen (§ 35a)				0	0	0	0	0
Junge Volljährige (§ 41)				0	24	13	19	2
insgesamt				21	70	98	48	17
Aufwendungen insgesamt (Tsd. €)				127,8	532,0	713,0	189,2	117,0
Aufwendungen je Kind/Jgdl./Jahr	8.073	6.086	11.565	6.086	11.565	8.388	6.524	7.800
<u>Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 (Fälle/Familien)</u>				156	219	281	145	66
<u>Sozialpädagogische Familienhilfe § 31 (betreute Kinder)⁶</u>				256	449	562	319	125
Anteil in % der Personen insgesamt	45,7	39,3	50,0	45,1	46,3	39,3	50,0	47,7
Aufwendungen insgesamt (Tsd. €)				1.150,6	2.632,0	2.894,0	1.059,4	523,0
Aufwendungen je Kind/Jgdl./Jahr	4.602	3.321	5.862	4.495	5.862	5.149	3.321	4.184
<u>Erziehung in einer Tagesgruppe § 32 (Mdj.)⁹</u>				23	56	75	37	7
Anteil in % der Personen insgesamt	4,7	2,7	5,8	4,1	5,8	5,2	5,8	2,7
Eingliederungshilfen (§ 35a)				0	2	0		0
Junge Volljährige (§ 41)				0	0	0		0
insgesamt				23	58	75	37	7
Aufwendungen insgesamt (Tsd. €)				392,7	1.269,0	1.679,0	690,5	165,0
Aufwendungen je Kind/Jgdl./Jahr	20.871	17.074	23.571	17.074	22.661	22.387	18.662	23.571

Hilfen im Städtevergleich 2013
Teil II - Jahresdurchschnittszahlen und Aufwendungen

Anlage 2

	Mittelwert	Min.	Max.	Flensburg	Kiel	Lübeck	Neumünster	Norderstedt
Hilfen nach § 33 insgesamt (Mdj.)⁸				118	203	326	132	45
Anteil in % der Hilfen nach § 33/34 insgesamt	50,6	46,4	56,1	46,6	49,8	56,1	54,3	46,4
Eingliederungshilfen (§ 35a)				0	0	7	1	0
Junge Volljährige (§ 41)				1	1	3	6	1
insgesamt				119	204	336	139	46
Aufwendungen insgesamt (Tsd. €)				1.371,0	5.608,0	3.507,0	1.511,7	606,0
Aufwendungen je Kind/Jgdl./Jahr	14.984	10.758	27.626	11.619	27.626	10.758	11.452	13.467
Hilfen nach § 34 insgesamt (Mdj.)				135	205	255	111	52
Anteil in % der Personen insgesamt	20,0	17,4	23,8	23,8	21,2	17,8	17,4	19,8
Anteil in % der Hilfen nach § 33/34 insgesamt	49,4	43,9	53,6	53,4	50,2	43,9	45,7	53,6
Eingliederungshilfen (§ 35a)				0	28	41	16	0
Junge Volljährige (§ 41)				4	26	7	19	1
insgesamt ⁷				139	259	303	146	53
Aufwendungen insgesamt (Tsd. €)				5.875,8	9.867,0	13.291,0	5.014,0	2.289,0
Aufwendungen je Kind/Jgdl./Jahr	46.594	43.524	52.122	43.524	48.132	52.122	45.171	44.019
Intensive sozialpäd. Einzelbetreuung § 35 (Mdj.)				0	3	26	0	2
Anteil in % der Personen insgesamt	0,6	0,0	1,8	0,0	0,3	1,8	0,0	0,8
Eingliederungshilfen (§ 35a)					1	3		0
Junge Volljährige (§ 41)					1	3		3
insgesamt				0	5	32	0	5
Aufwendungen insgesamt (Tsd. €)					143,0	683,0		34,0
Aufwendungen je Kind/Jgdl./Jahr	30.312	17.000	47.667		47.667	26.269		17.000

Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII²

Eingliederungshilfen § 35 a (Personen)				57	123	109	50	36
ambulante Hilfen				5	79	30	10	32
Einzelintegration in Regeleinrichtungen				0		0	17	0
teilstationär, integrative Förderung (KTE, Tagesgruppe)				39	15	35	6	1
in Vollzeit-/Sonderpflege (§ 33)				0		3	1	0
im Heim bzw. außerhalb der Familie (§§ 34, 35)				13	29	41	16	3
Aufwendungen insgesamt (Tsd. €)				1.496,5	2.466,0	3.692,0	1.403,2	179,0
Aufwendungen je Kind/Jgdl./Jahr	22.642	4.972	33.872	26.254	20.049	33.872	28.064	4.972

Hilfen für junge Volljährige nach § 41 SGB VIII^{2, 10}

Hilfen für junge Volljährige § 41 (Personen)				26	55	27	44	5
ambulante Hilfen (§§ 27 bis 32)				21	27	14	19	
in Vollzeit-/Sonderpflege (§ 33)				1	1	3	6	1
im Heim bzw. außerhalb der Familie (§§ 34, 35)				4	27	10	19	4
Aufwendungen insgesamt (Tsd. €)				162,4	958,0	423,0	1.158,4	395,0
Aufwendungen je Kind/Jgdl./Jahr	28.932	6.246	79.000	6.246	17.418	15.667	26.327	79.000

Erläuterungen:

- auf der Grundlage von monatlichen Sichttagszahlen geteilt durch 12 Monate
- ohne Erstattungsfälle, nur Hilfen in eigener Trägerschaft sowohl durch Einrichtungen des öffentlichen Trägers wie auch der freien Träger
- Hilfen nach §§ 27.2, 29, 30, 31 und 32 SGB VIII (Hilfen innerhalb der Familien)
- Hilfen nach §§ 33, 34 und 35 SGB VIII (Hilfen außerhalb der Familien)
- eigene Betreuungsfälle in eigener Trägerschaft ("wer zahlt, der zählt")
- Zahl der Kinder/Jugendlichen in der SPFH für die Stadt Neumünster auf der Grundlage einer Schätzung
- in Kiel und Lübeck inklusive Nachbetreuung in eigener Wohnung nach vorangegangener Heimerziehung
- für Neumünster liegen zu § 27 und 33 SGB VIII keine Jahresdurchschnittszahlen vor
- für Neumünster nicht enthalten sind Aufwendungen für zwei von der Stadt abgeordnete Mitarbeiter/innen
- nicht enthalten sind Eingliederungshilfen für junge Volljährige

	Mittelwert	Min.	Max.	Flensburg	Kiel	Lübeck	Neu-münster	Norderstedt
Bevölkerung am 31.12. (insges.)				90.628	240.299	213.920	78.790	76.436
davon 0 bis unter 3 Jahre				2.242	6.166	5.113	1.843	1.828
davon 3 bis unter 6 Jahre				2.201	5.801	5.245	2.111	1.857
davon 3 bis unter 7 Jahre				2.941	7.666	7.019	2.814	2.482
davon 6 bis unter 10 Jahre				2.834	7.330	6.955	2.778	2.444
davon 7 bis unter 12 Jahre				3.436	9.118	8.646	3.446	3.123
davon 7 bis unter 15 Jahre				5.346	14.640	14.189	5.900	5.055
davon 15 bis unter 20 Jahre				4.563	10.600	10.252	4.390	3.412
davon 20 bis unter 25 Jahre				8.529	22.383	13.622	4.987	3.626
davon 0 bis unter 6 Jahre				4.443	11.967	10.358	3.954	3.738
davon 6 bis unter 21 Jahre				12.418	30.645	28.641	11.945	9.772
davon 0 bis unter 27 Jahre				27.516	71.578	56.402	21.954	18.217
davon 15 bis unter 65 Jahre				61.703	167.238	138.446	50.976	48.839

Arbeitslose:¹

Arbeitslose insgesamt am 31.12.				4.961	13.346	11.177	4.374	1.959
Anteil pro 10.000 der 15- bis unter 65-Jährigen	816,9	798,0	858,1	804,0	798,0	807,3	858,1	401,1
davon unter 20 Jahre				133	228	191	90	24
Anteil pro 10.000 der 15- bis unter 20-Jährigen	224,5	186,3	291,5	291,5	215,1	186,3	205,0	70,3
davon 20 bis unter 25 Jahre				496	1.010	908	437	122
Anteil pro 10.000 der 20- bis unter 25-Jährigen	643,9	451,2	876,3	581,5	451,2	666,6	876,3	336,5
Arbeitslosenquote ²	10,4	9,8	10,8	10,4	9,8	10,4	10,8	

Grundsicherung für Arbeitsuchende:³

Personen insgesamt am 31.12.				10.782	31.812	27.879	10.711	4.041
Anteil pro 10.000 der Einwohner/innen	1.294,1	1.189,7	1.359,4	1.189,7	1.323,9	1.303,2	1.359,4	528,7
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte				7.887	23.173	20.289	7.525	2.784
Anteil in % aller Personen	72,9	72,8	73,1	73,1	72,8	72,8	70,3	68,9
davon 15 bis unter 25 Jahre				1.591	4.178	3.678	1.612	473
Anteil pro 10.000 der 15- bis unter 25-Jährigen	1.340,8	1.215,2	1.540,6	1.215,2	1.266,7	1.540,6	1.719,1	672,1
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte				2.895	8.639	7.590	3.186	1.258
Anteil in % aller Personen	27,1	26,9	27,2	26,9	27,2	27,2	29,7	31,1
davon unter 15 Jahre				2.770	8.181	7.215	2.993	1.181
Anteil pro 10.000 der unter 15-Jährigen	2.748,4	2.630,8	2.873,3	2.630,8	2.873,3	2.741,2	2.835,1	1.261,1
Ausgaben Bund/Kommune - Jahressumme (Tsd. €)					115.347			1.763,0
Ausgaben pro Einwohner/in	120	0	480	0	480	0	0	23

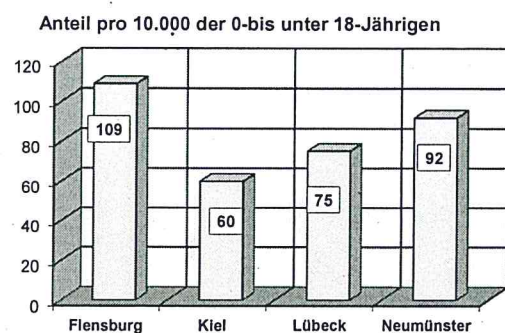
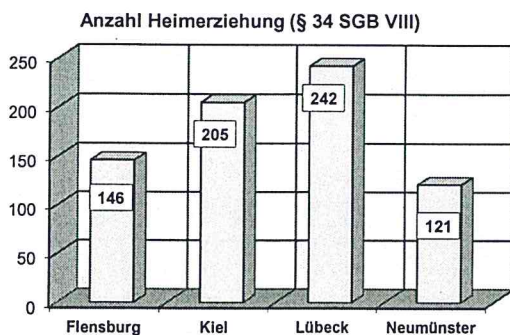
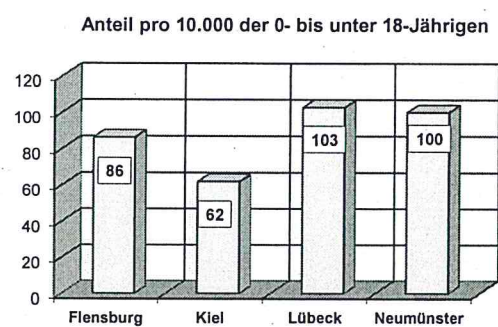
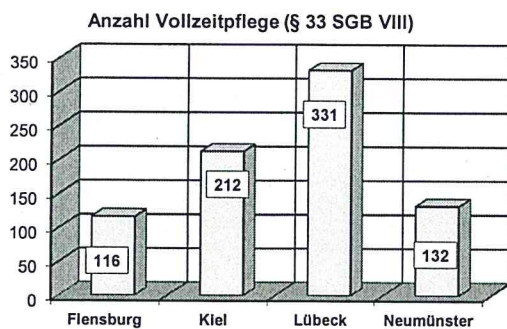
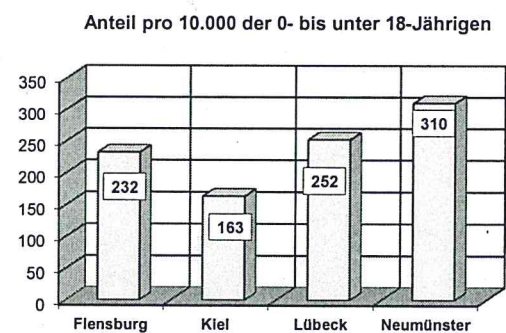
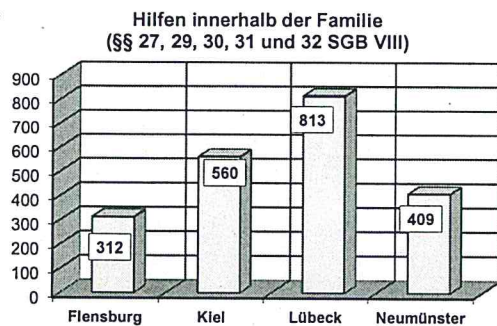
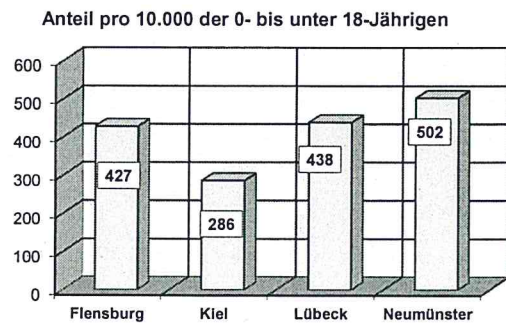
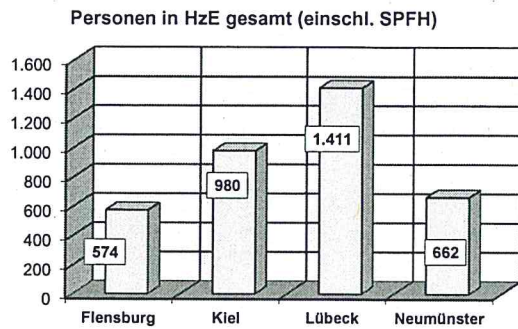
Kindertageseinrichtungen:

Plätze für 0- bis unter 3-Jährige am 31.12.				535	1.790	1.250	465	421
Anteil in % der 0- bis unter 3-Jährigen	25,6	23,9	29,0	23,9	29,0	24,4	25,2	23,0
Plätze für 3- bis unter 6-Jährige am 31.12.				2.387	6.594	5.156	2.106	1.926
Anteil in % der 3- bis unter 6-Jährigen (3 Jahrgänge)	105,0	98,3	113,7	108,5	113,7	98,3	99,8	103,7
Hortplätze				529	1.071	333	270	386
Anteil in % der 6- bis unter 10-Jährigen	11,9	4,8	18,7	18,7	14,6	4,8	9,7	15,8
Tagespflege				205	570	924	245	227
Anteil in % der 0- bis unter 6-Jährigen	6,1	4,6	8,9	4,6	4,8	8,9	6,2	6,2
Plätze (Zwischensumme)				3.656	10.025	7.663	3.086	2.960
Anteil in % der 1- bis unter 10-Jährigen	48,1	44,3	52,0	50,2	52,0	44,3	45,8	48,3
Kindergartenähnliche Plätze (lt. Kindertagesstättengesetz)				18	16	34	129	95
Anteil in % der 3- bis unter 6-Jährigen	0,5	0,3	0,6	0,8	0,3	0,6	6,1	5,1
Plätze in Schulen (betreute Grundschule)				584	1.741	3.172	925	699
Anteil in % der 6- bis unter 10-Jährigen	30,8	20,6	45,6	20,6	23,8	45,6	33,3	28,6
Plätze insgesamt				4.258	11.782	10.869	4.140	3.754
Anteil in % der 0- bis unter 10-Jährigen	61,0	58,5	62,8	58,5	61,1	62,8	61,5	61,2

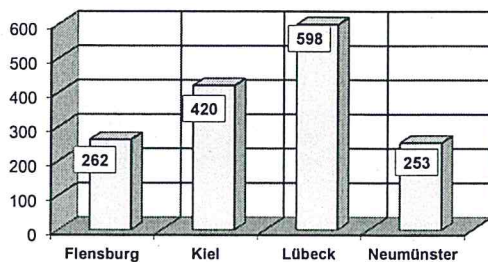
	Mittelwert	Min.	Max.	Flensburg	Kiel	Lübeck	Neumünster	Norderstedt
Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder - § 19 SGB VIII:								
Anzahl Familien/Haushalte				22	33	19	4	9
Personen pro Haushalt/betreuter Familie	2,1	1,8	2,3	2,1	1,8	2,2	2,3	1,9
Anzahl Personen insgesamt				46	61	41	9	17
Anteil pro 10.000 der Gesamtbevölkerung	2,7	1,1	5,1	5,1	2,5	1,9	1,1	2,2
davon Kinder unter 6 Jahren				24	35	n/a	5	11
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 6-Jährigen	32,0	12,6	54,0	54,0	29,2		12,6	29,4
Ausgaben (Tsd. €)				1.127,0	1.610,0	1.150,0	441,2	641,0
Ausgaben pro Einwohner/in	7,5	5,4	12,4	12,4	6,7	5,4	5,6	8,4

Erläuterungen:

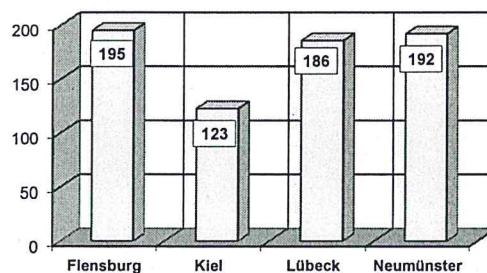
- ¹ Angaben für das jeweilige Stadtgebiet
- ² nach internationaler Definition (Europäisches Statistisches Amt - Eurostat, Internationale Arbeitsorganisation in Genf): Anteil in Prozent der Arbeits- bzw. Erwerbslosen an der Anzahl aller zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose), Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen
- ³ vorläufige Daten der Bundesagentur für Arbeit



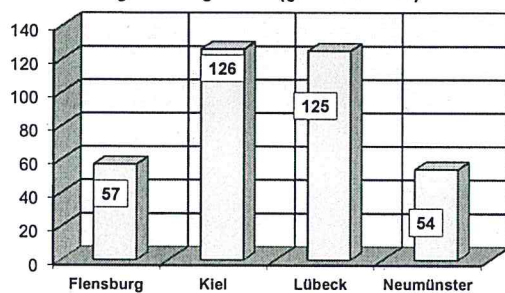
Hilfen außerhalb des Elternhauses
(§§ 33, 34 und 35 SGB VIII)



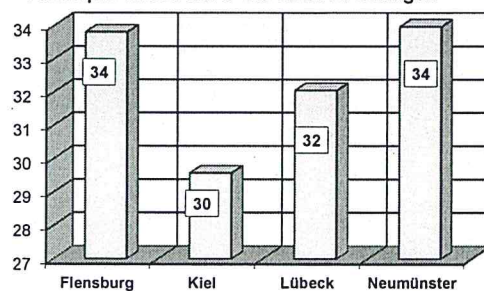
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 18-Jährigen



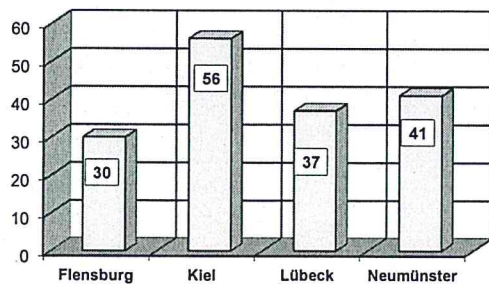
Eingliederungshilfen (§ 35a SGB VIII)



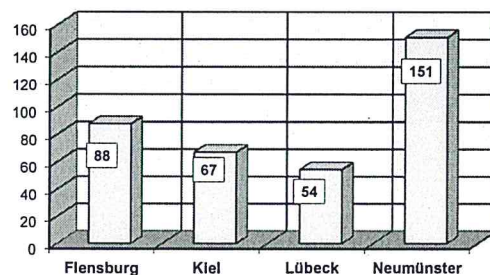
Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 21-Jährigen



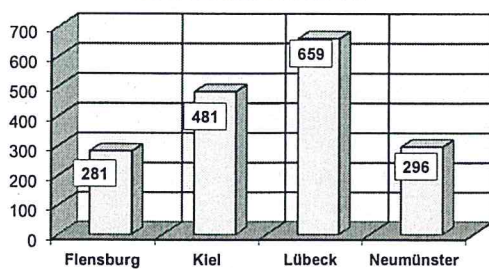
Hilfen für junge Volljährige (§ 41 SGB VIII)



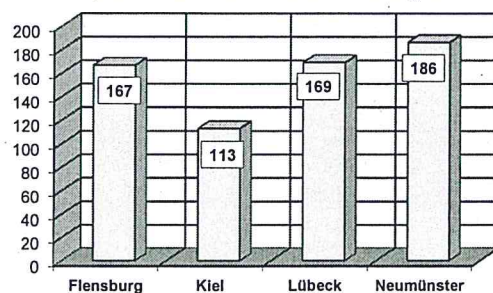
Anteil pro 10.000 der 18- bis unter 21-Jährigen



Pflegestellen und stationäre Hilfen
einschl. 35a und 41 SGB VIII

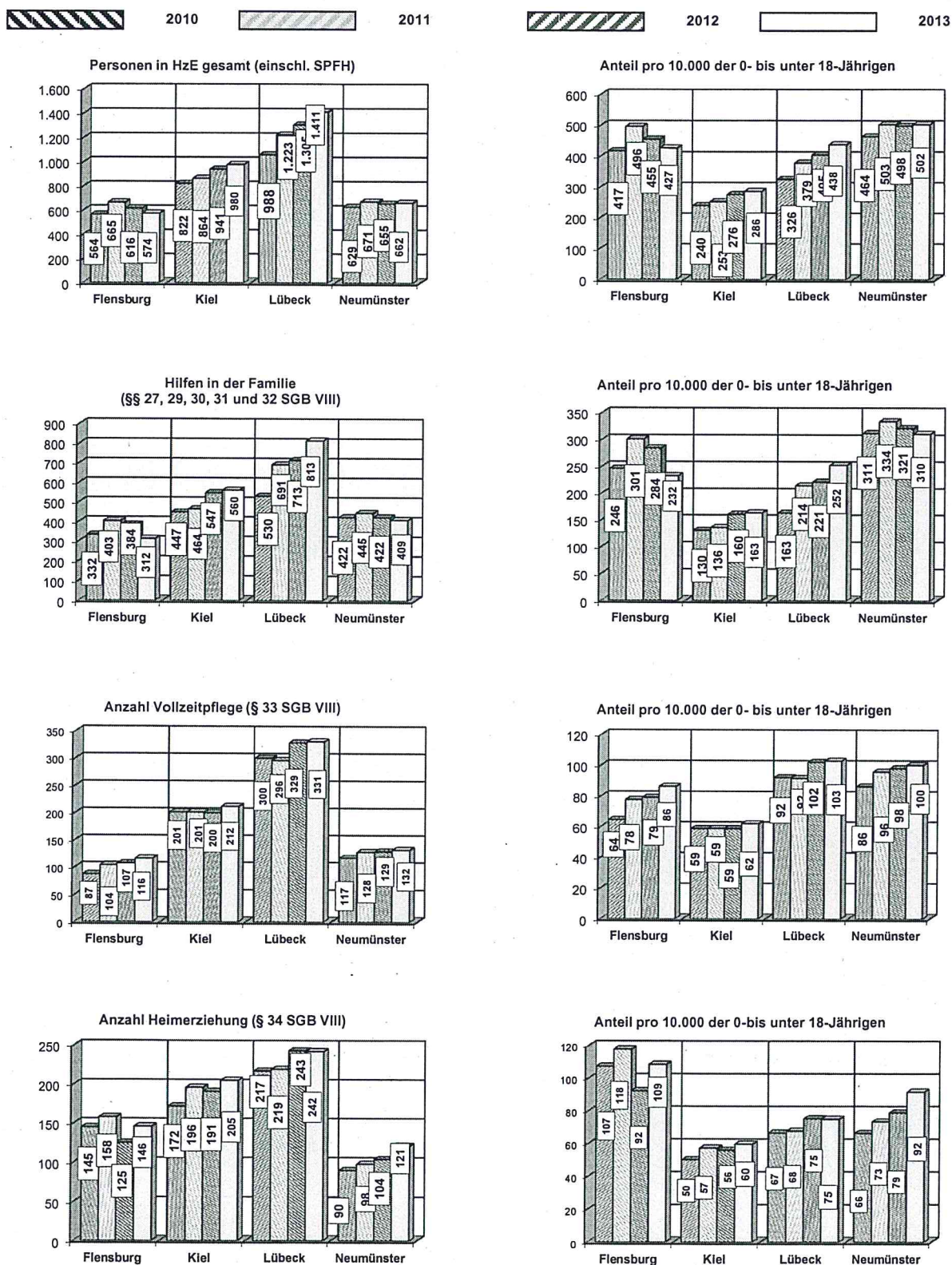


Anteil pro 10.000 der 0- bis unter 21-Jährigen



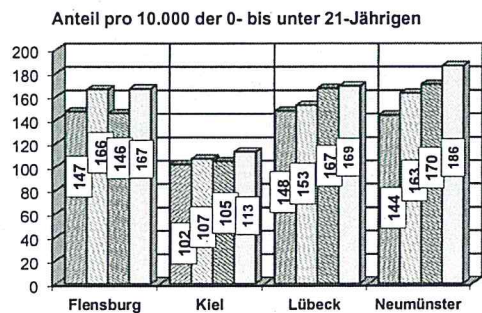
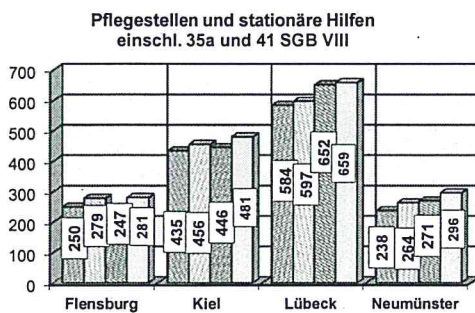
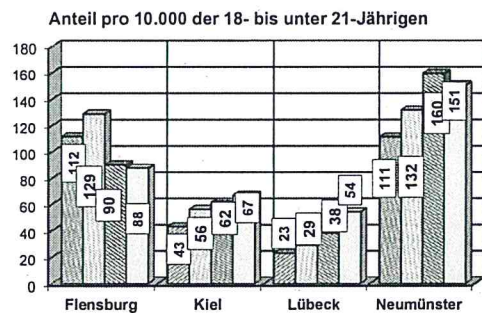
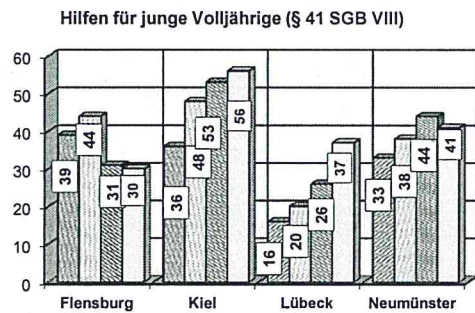
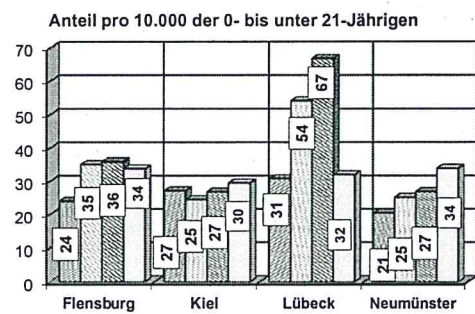
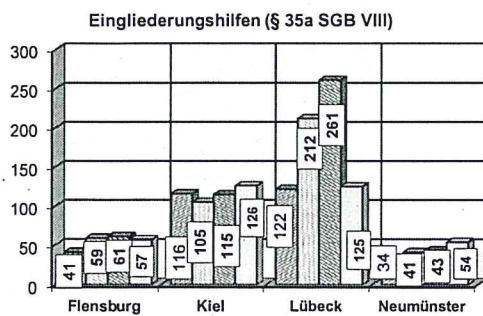
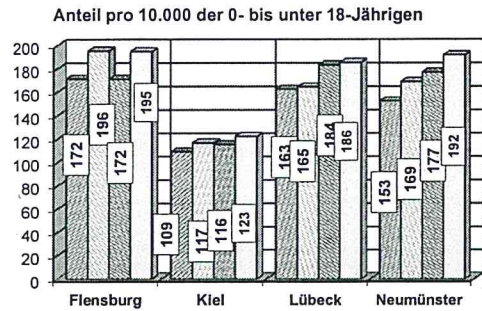
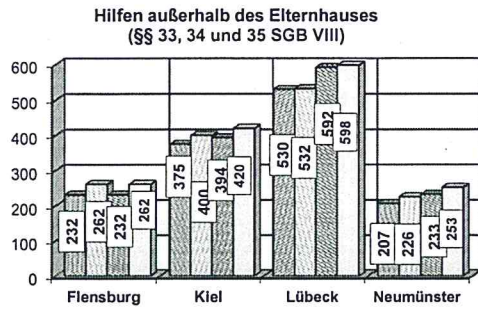
Grafiken - Fallzahlentwicklung 2010 bis 2013
im Jahresvergleich zum Stichtag 31.12.

Anlage 5



Grafiken - Fallzahlentwicklung 2010 bis 2013
im Jahresvergleich zum Stichtag 31.12.

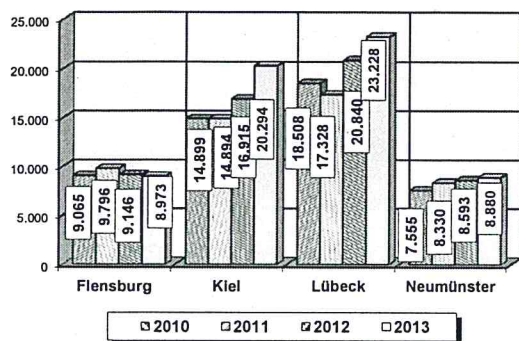
Anlage 5



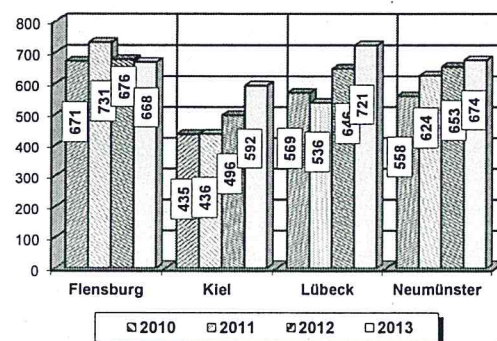
Ausgabenentwicklung von 2010 bis 2013 im Jahresvergleich

Anlage 6

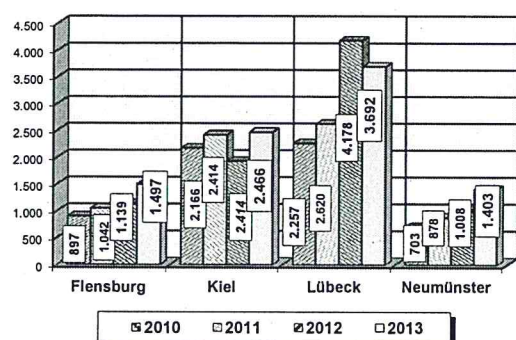
Hilfen zur Erziehung (in Tsd. €)



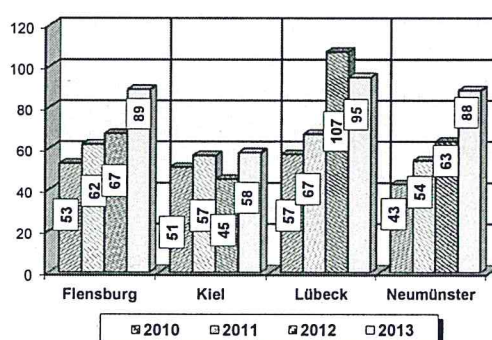
Ausgaben pro Kopf der 0- bis unter 18-Jährigen



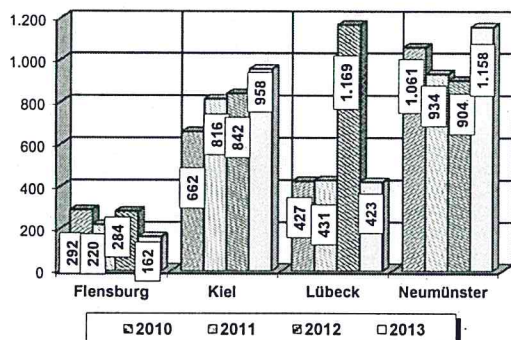
Eingliederungshilfen (in Tsd. €)



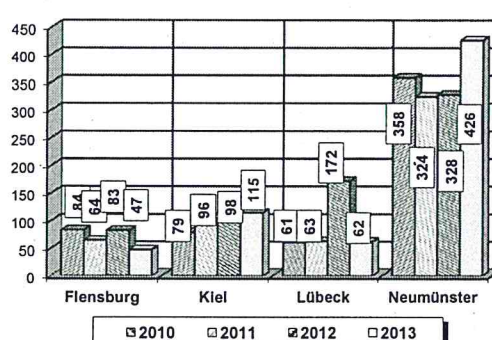
Ausgaben pro Kopf der unter 21-Jährigen



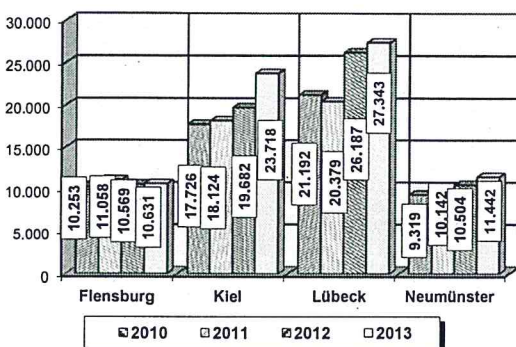
Hilfen für junge Volljährige (in Tsd. €)



Ausgaben pro Kopf der 18- bis unter 21-Jährigen



Ausgaben insgesamt (in Tsd. €)



Ausgaben pro Kopf der unter 21-Jährigen

